



Absolventen des MEPA-Hauptkurses 2014, unter ihnen sechs Österreicher.

Neue Ermittlungsstrategien

Mit der Urkundenverleihung an die Absolventen am 16. Mai 2014 in Budapest endete der 22. Hauptkurs der Mitteleuropäischen Polizeiakademie. Sechs Teilnehmer kamen aus Österreich.

Vorbeugung und Bekämpfung von international relevanter Kriminalität“ war das Motto des Hauptkurses 2014 der Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA), der am 16. Mai 2014 in Budapest mit der Verleihung der Urkunden an die Absolventen endete.

26 Polizisten aus sieben MEPA-Mitgliedsländern absolvierten zwischen 31. März und 16. Mai 2014 Ausbildungsmodulare an Fortbildungsstätten in Budenheim, Bratislava, Prag, Wien, Biel, Laibach und Budapest. Im Fokus des Lehrgangs standen neue Ermittlungs- und Bekämpfungsstrategien im Bereich der organisierten Kriminalität.

Die Ergebnisse der Workshop-Arbeiten der Teilnehmer zum Thema „Joint Investigation Team“ (JIT) wurden am 16. Mai 2014 einem internationalen Gremium präsentiert. Die Resultate sollen in der täglichen kriminalpolizeilichen Arbeit angewendet werden können. Parallel zur Abschlussveranstaltung wurden in Budapest die Sit-

zung der Arbeitsgruppe Finanzierung und die Kursleitersitzung für den abgeschlossenen Hauptkurs abgehalten.

Die Teilnehmer aus Österreich waren Oberstleutnant Horst Jessenitschnig, Leiter des Bezirkspolizeikommandos St. Veit/Glan (LPD Kärnten), Chefinspektor Norbert Schwendinger, Leiter des Ermittlungsbereichs 1 im LKA Vorarlberg, Kontrollinspektor Fritz Kumhofer (LPD Wien, LKA/Führungsunterstützung), Abteilungsinspektor Alfred Kerbl, Leiter des Assistenzbereichs 3 OSE im LKA Oberösterreich, Bezirksinspektor Martin Prankl, Sachbearbeiter im Ermittlungsbereich 9 des LKA Niederösterreich und Bezirksinspektor Günther Schiener, Sachbearbeiter im LKA/Ermittlungsbereich 6 des LKA Niederösterreich.

Die Mitteleuropäische Polizeiakademie besteht seit 1993. Gründungsmitglieder sind Österreich, Ungarn, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und

Polen. 1994 trat Deutschland der MEPA bei, 1996 die Schweiz. Die MEPA versteht sich als polizeiliche Antwort auf die angestiegene transnationale Kriminalität und die damit zusammenhängende Bedrohung der inneren Sicherheit in Europa. Die Akademie veranstaltet jedes Jahr einen Hauptkurs für das mittlere Management der Polizei sowie einen Spezialkurs für grenzpolizeiliche Ausgleichsmaßnahmen und internationale Fachseminare.

Das Leitungsgremium der MEPA ist der *Vorstand* (Akademieleitung), dem hochrangige Beamte aus den MEPA-Ländern angehören. Das *Kuratorium* erstellt unter anderem das jährliche Arbeitsprogramm. Das *Zentrale Koordinationsbüro* (ZKB) der MEPA ist im Zentrum für internationale Angelegenheiten der Sicherheitsakademie des BMI angesiedelt. Über alle Kurse und Seminare werden Fachberichte erstellt und den Teilnehmern und Fachdienststellen zur Verfügung gestellt.

www.mepa.net